



über Nacht war alles anders

1. [Titel Seite](#)
2. [Brigitte Krack](#)
3. [Über Nacht war](#)
4. [meinen Freunden,](#)

Titel Seite

Der lange Weg zurück ins Leben.



Brigitte Krack

Über Nacht war

war alles anders

Über Nacht

Wie eine Nacht mein Leben veränderte,

alles auf den Kopf stellte,

und der lange Weg zurück ins Leben.

Dieses Buch widme ich meiner Familie,

meinen Freunden,

meinen Freunden,

und allen die zur richtigen Zeit

richtig

reagiert hatten.

Sonst wäre ich nicht mehr hier bei Euch!



Kreta, Griechenland

August 2014

Geschafft!

Nun sitze ich hier am Strand vor unserem Hotel auf Kreta in Griechenland mit meinem Mann Stephan und unserer Tochter Aylin.

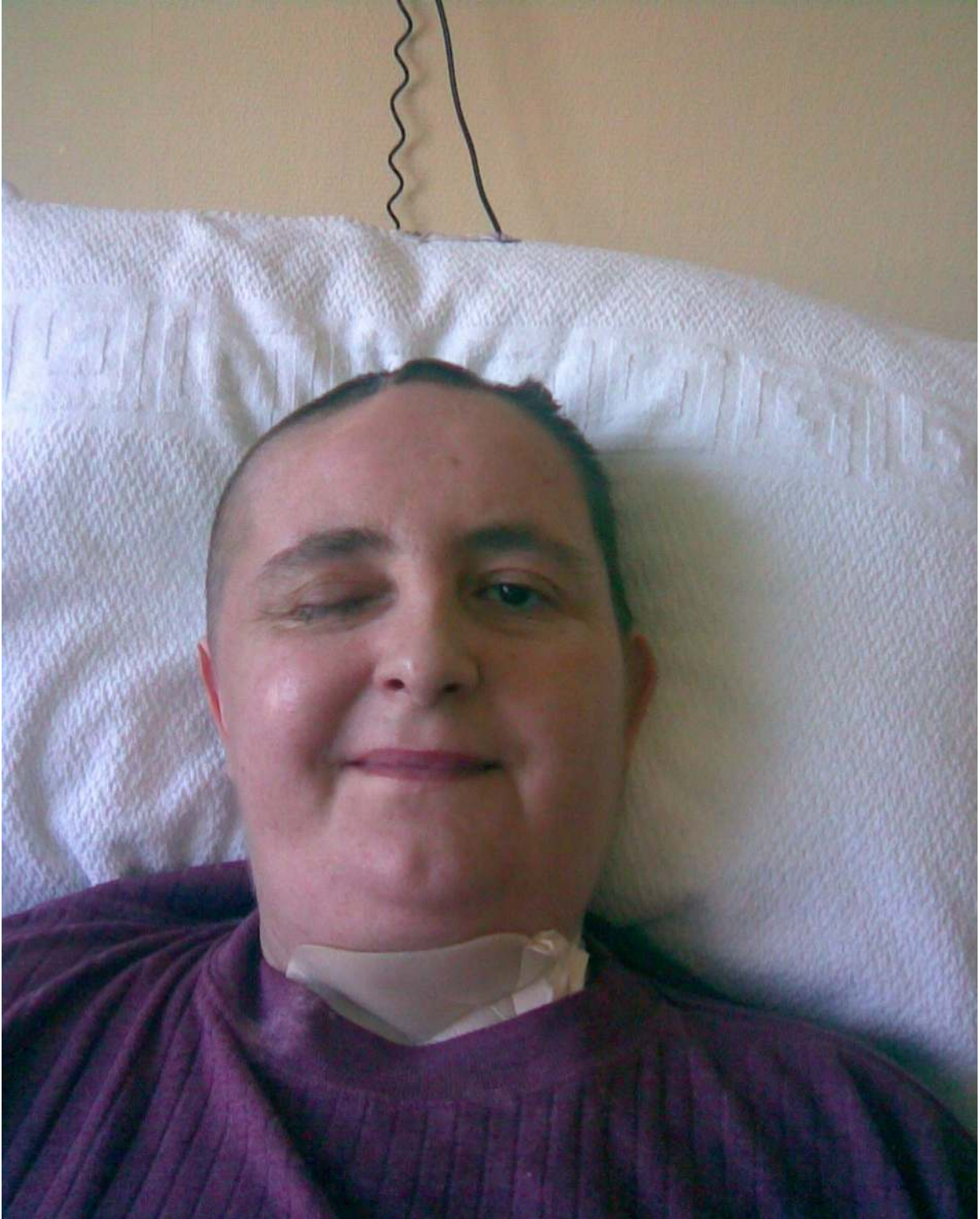
Unser Sohn Marvin ist mit seinen mittlerweile 18 Jahren nicht mehr mit uns "Alten" in Urlaub geflogen. Er war mit seiner Clique in Lloret de Mar und hütet nun daheim Haus und Hof und versorgt unsere Haustiere, unser Kater Findus und Aylin ihre Hasen Bunny und Sunny

Der Flug war für mich problemlos, Start und Landung ebenfalls.

Lange haben wir ja nicht gewusst, ob ich überhaupt fliegen kann, denn mir wurde vor fünf Jahren ein Shunt in den Kopf eingesetzt. Warum?? Das erzähle ich nun aus meiner Sicht, denn leider kann ich mich an nichts erinnern. Ich habe ab und zu Erinnerungsfetzen, aber das reicht nicht, schon gar nicht für unseren Anwalt. Da ist es sehr hilfreich, dass mein Mann, Stephan, auf anraten meines Bruders Klaus, Tagebuch geführt hat. Aber leider erst seit dem 13.02.2009.

Das war der Tag X in meinem Leben. Aber nun die ganze Geschichte aus meiner Sicht:

Rückblick Kopfklinik Heidelberg März 2009:



Ich lag im Krankenhaus im Bett als ich aufwachte und alle um mich herumgestanden sind.

Alle waren so traurig, haben mit mir ganz langsam und deutlich geredet. Ich wusste nicht warum, aber es war sehr komisch für mich.

Alle waren so traurig, und doch glücklich zugleich. Warum denn?? War was schlimmes passiert??

Dann fiel mir plötzlich wieder unsere Feier ein. Stephan und ich hatten ja vor kurzem noch groß zu unserem 80. Geburtstag eingeladen, da wir im Abstand von zehn Tagen Geburtstag haben und beide 40 wurden. War es das? Wie lange liege ich schon hier? Und wo sind die ganzen Kuchen? Wer hat diese gebacken???

Fragen über Fragen, aber ich hatte keine Antwort darauf.

Und warum waren denn alle so traurig? Warum war denn denen nicht zum feiern zumute?? Warum steht meine Schwester Karin mit

ihrem Mann Gert am Bett? Zu ihr hatte ich doch schon so lange keinen Kontakt mehr.

Und warum weint denn Mama so bitterlich??

Ich sehe aus dem Fenster und erkenne nichts. Das ist doch nicht das

Krankenhaus in Mühlacker, oder???

Kurz darauf kommt ein Pfleger zu mir und bettet mich um. Was soll das? Das kann ich doch alles alleine machen. Aber was ist denn da los? Ich kann ja gar nicht reden. Ich fasse mir an den Mund. Da ist alles ok. Aber warum kann ich dann nicht reden?? Und meine linke Hand tut höllisch weh. Als ich runtersehe liegt meine Hand total regungslos da, und in der rechten Hand

Mittlerweile hatte ich entdeckt, daß eine Kanüle in meinem Hals steckt, und ich daher nicht reden kann. Und warum sehe ich alles so komisch, so verschoben und verschwommen? Ich konnte nur mein rechtes Auge auf machen. Das Linke ging irgendwie nicht auf. Was war denn da los?

Immer wieder schlief ich ein. Als ich wieder aufwachte, sah ich Stephan bei mir am Bett sitzen. Was war denn los?

Durch Zeichensprache haben wir uns unterhalten. Sprechen konnte ich ja nicht, nur flüstern, aber das war viel zu anstrengend für mich.

So nach und nach erfuhr ich alles von Stephan. Ich lag bereits schon drei Wochen im künstlichen Koma, weil ich am Kopf operiert wurde. Dabei haben die mir die rechte Schädeldecke entfernt. Mein Gehirn war angeschwollen und brauchte Platz. Daraufhin haben sich die

WAS?? Ich hatte rechts keine Schädeldecke mehr? Geht so was??

Dann ist ja mein Gehirn total ungeschützt.....Ach, wie hatte ich angst- und wie sah ich eigentlich aus?

Wie Frankenstein?? Und meine schönen Haare waren ja raspelkurz geschoren auf der rechten Seite. OH Mein Gott!! Und warum bekam ich eigentlich nichts zum essen? OK Hunger hatte ich eh nicht und Durst auch nicht, aber das war doch komisch.....

So nach und nach bekam ich dann von Stephan schonend erzählt was passiert war:

Wie es dazu kam: Es war Februar 2009. Tagelang klagte ich wohl schon über Ohrenschmerzen und hatte Fieber.

Daraufhin ging ich zum Hausarzt, der untersuchte mich, stellt eine Diagnose und verschrieb mir Medizin. Wie bei Ihm so üblich, fragte er mich, ob ich denn von der Medizin noch etwas zu Hause habe. Als ich dieses bejahte, verschrieb er mir ein Medikament, vermutlich Antibiotika, und überwies mich zum HNO-Arzt. Und wie bei Ihm ebenfalls so üblich, griff er persönlich zum Hörer und vereinbarte einen Termin für mich. Schon am gleichen Tag bekam ich besagten Termin und saß nun beim HNO im Zimmer, wurde untersucht und bekam auch von ihm Medizin verschrieben.

Daraufhin ging ich nach Hause, holte mir unterwegs noch die Medizin in der Apotheke, diese nahm ich dann daheim ein.

Doch die Ohrenschmerzen wurden einfach nicht besser. Daher ging ich tags drauf nochmals zum HNO-Arzt. Ich dachte noch: der ist der Profi, der muss das untersuchen.

Dieser stocherte mir im Ohr herum

Das erzählte ich wutentbrannt Stephan abends daheim.

Und dann wachte ich im Krankenhaus auf.

12.02.2009:

Zwischenzeitlich wurde es immer dramatischer mit mir. Ich hatte hohes Fieber(40) und lag total ko im Bett.

So hat mich anscheinend Marvin morgens gefunden und gleich Stephan bei der Arbeit angerufen. Zum Glück, denn Stephan zögerte nicht lange und rief umgehend beim Hausarzt an, der wiederum kam sofort zu uns ins Haus und gab mir fiebersenkende Mittel, sodass das Fieber auf 38,2

Grad runter ging. Mittlerweile war auch Stephan zuhause angekommen.

13.02.2009 (Freitag)

Stephan war daheim geblieben, und schaute nach mir, Weil ich ohne

Warnehmung im Bett lag und das Fieber wieder hoch ging, rief Er sofort beim Hausarzt an: Dieser kam umgehend zu uns nach Hause, angekommen, sagten die Ärzte, dass die Schädeldecke geöffnet werden muss, weil sich die Mittelohrentzündung durch den

Knochen ins Gehirn gefressen hatte, und nun somit Eiter im Gehirn sei. Dadurch ist das Gehirn stark angeschwollen, und hat nun keinen Platz mehr im Kopf, da die Schädeldecke im Weg ist.

Kopflinik Heidelberg

Diese OP wird allerdings nur in der Kopflinik in Heidelberg durchgeführt. Dumm war nur, dass es Freitag der 13. war und dazu noch ein Schneesturm den Transport per Heli unmöglich machte. Also sind die mit mir im Krankenwagen über die Autobahn nach Heidelberg gebrettert.

Stephan fuhr zuerst heim zu unseren Kindern, versorgte sie und danach fuhr er zu mir nach Heidelberg. Jede Sekunde zählte. Und das war mein Glück, denn wirklich jeder tat sein Bestes, und hat gleich richtig reagiert.....

Und so wurde ich in Heidelberg mitten in der Nacht am Kopf operiert, Die Schädeldecke wurde geöffnet, und die rechte Seite Handteller groß entfernt, damit das Gehirn Platz hat. In einer zweiten OP wurde der Eiterherd hinter

meinem Ohr entfernt. Es bestand akute Lebensgefahr, was die Ärzte auch Stephan deutlich sagten. Keiner konnte zu dem Zeitpunkt Prognosen abgeben, wie es mit mir weitergeht.

Überlebe ich diesen Eingriff? Werden Folgeschäden bleiben? Keiner der Ärzte konnte bzw. wollte etwas dazu sagen.

14.02.2009

Am nächsten Tag Stephans (40.) Geburtstag, fuhr er alleine zu mir nach Heidelberg um mit den Ärzten zu reden, welche ihm verdeutlichten, dass ich noch immer in akuter Lebensgefahr schwebte, und dass niemand sagen kann, wie es mit mir weitergehen wird, bzw. welche evtl. Schäden bleiben werden

15.02.2009

Einen Tag später (*Aylins Geburtstag.....*) kam Stephan dann mit meinem Cousin und besuchte mich. Mein Cousin ist mit seinem Auto gefahren, weil er sagte dass Stephan viel zu aufgewühlt sei, und zudem kaum geschlafen hatte, so verzweifelt war er. Da ich in der Nacht nochmals operiert wurde, lag ich wieder Intensiv, und die beiden durften nicht zu mir. Erst am Abend, als der Kreislauf stabil

war, durften sie mich sehen.

Dann musste er nach Enzberg zurück, zu den Kids. Diese waren ja alleine daheim .

20.02.2009

Heute ist der erste Tag, wo ich außer Lebensgefahr bin. Kreislauf stabil, Kopfdruck von 50 auf unter 10 gefallen.

Normalwerte sind 3-

10!! Ich liege aber noch immer im künstlichem Koma, bekomme also nichts mit.

21.02.2009

So langsam werden die Schlafmittel abgesetzt, was zur Folge hat, dass ich aus dem künstl. Koma langsam aufwachen soll. Endlich!!

22.02.2009

Nun werde ich langsam aus dem künstlichen Koma geholt, die Schlafmittel dafür werden

23.02.2009

Heute wurden die Schlafmittel alle abgesetzt. Als Belohnung habe ich zum ersten Mal fest mit der rechten Hand zugeedrückt, und mit dem linken Auge alle fixiert. Alle waren happy, nur ich konnte das alles nicht so richtig registrieren. War total müde und ko. Ab heute setzt meine Erinnerung ein!

24.02.2009

Heute ist mein 40. Geburtstag, und es wurde tatsächlich der Luftröhrenschnitt gemacht.

Ok, andere feiern wilde Partys, ich wurde operiert. Die OP verlief

aber ganz gut, ich habe alle danach wieder erkannt.

25.02.2009

Klaus mein Bruder-der extra von seinem Urlaub aus Thailand angereist war - erkannte mich nicht. Immer wieder sagte er der Schwester, dies sei nicht seine Schwester Brigitte. Doch leider war das doch der Fall....Auch er hatte gestern Geburtstag, uns trennen 16 Jahre. Somit wurde er gestern 56 Jahre alt!!! Tolles Geburtstagsgeschenk!

Er hat mich einfach nicht erkannt, mit meinem kahlgeschorenen Kopf, aufgedunsen vom Kortison, und total entstellt, durch die halbseitige Schädeldeckenentfernung.

Fairerweise muss ich erzählen, dass es für ihn nicht so einfach war auf dem schnellsten Weg nach Deutschland zu kommen. Total geschockt von der Nachricht über seine kleine Schwester, hatte er nämlich bei der falschen Airline seinen Flug zurück gebucht, was natürlich mit erheblichen Mehrkosten verbunden war. Aber er wollte so schnell wie möglich bei mir sein.

Ich hingegen habe alles nur durch einen Schleier mitbekommen. Ich lag noch halber im Delirium, so vollgepumpt war ich durch die Medikamente.

Mein Bruder Klaus